

Arthur Schnitzler an Ida Dehmel, 25. 2. 1920

Wien, 25. Feber 1920

Verehrte Frau, erst heute komm ich Ihnen sagen, wie tief der Tod Ihres Gatten, dieses großen Dichters, dieses hohen Menschen mich erschüttert hat. Als die traurige Nachricht kam, war mir, als hätt ich erst vor kurzem persönlich von ihm Abschied genommen, nach einem tagelangen von mancherlei aus lebendigster Unterhaltung erfülltem Zusāensein: so nahe war er mir in seinem Kriegs-Tagebuch gewesen – ich hatte seine Stimme gehört, wie es mir so oft auch mit seinen Gedichten erging, – seinen Blick auf mir gefühlt; – denn in jedem Wort das er schrieb, in jedem das er sprach war seine ganze, seine wahrhaftige, seine große Seele. Und wie viele Jahre sind es nun schon her, daß ich ihn zum letzten Male gesehn!

Meine Frau, die ihn verehrt hat, gleich mir, schließt sich dem Ausdruck meiner innigsten Theilnahme aus vollem Herzen an. Wir denken Ihrer in schmerzlich-trostreicher Erinnerung schönerer Zeiten und mit den alten freundschaftlichen Gefühlen.

Ihr

Arthur Schnitzler

© Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, DA:Br:S:620.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 984 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Erwähnte Entitäten

Personen: Ida Dehmel, Richard Dehmel, Olga Schnitzler

Werke: Zwischen Volk und Menschheit

Orte: Blankenese, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Ida Dehmel, 25. 2. 1920. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02337.html> (Stand 17. September 2024)